

"Muffiöse" Zustände in der Wiener Pop-Szene

Szene Wien: Grüne entsetzt, SPÖ diplomatisch

"Muff" Sopper werde belohnt, dass er durch seine Beteiligung am 1.-Mai- und dem Donauinselfest die "SPÖ-Drecksarbeit" gemacht habe.

Für heftige Reaktionen der Wiener Grünen hat am Freitag eine Pressekonferenz der Stadthalle zum Führungswechsel bei der "Szene Wien" gesorgt. So soll Planet-Music-Chef "Muff" Sopper den Veranstaltungsort übernehmen, was die bisherigen Organisatoren ablehnen. Wiens Grüne Kultursprecherin Marie Ringler zeigte sich gegenüber der APA "entsetzt über den Stil und die Art und Weise der Ablöse."

Bisher sei ein Intendanten-Wechsel noch selten so heftig diskutiert worden wie in diesem Fall. Eine große Szene habe zu Recht Angst um ihre Heimstatt, die immer die Handschrift besessen habe, einen Ort für Musik zu bieten, die sonst in Wien keinen Platz habe, so Ringler. Nun werde "Muff" Sopper dafür belohnt, dass er durch seine Beteiligung am 1.-Mai- und dem Donauinselfest immer die "SPÖ-Drecksarbeit" gemacht habe.

Der Grüne Gemeinderat Marco Schreuder kritisierte zudem am Freitag, dass Sopper den Reggae-Sänger Sizzla in seinem jetzigen Etablissement auftreten lasse. Dieser sei immer wieder durch seine homophoben Äußerungen aufgefallen und rufe in Jamaika mit seinen Liedern zu Gewalt und Mord an Lesben und Schwulen auf. Es sei unerträglich, dass die Wiener Kulturpolitik nun Sopper mit der Leitung der "Szene Wien" belohne, der gleichzeitig solche Künstler bei sich auftreten lasse.

Im Büro von Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny (S) zeigte man sich auf APA-Nachfrage diplomatisch: Man vertraue darauf, dass die Programmische der Szene weiterhin abgedeckt werde.

Artikel vom 09.05.2008 17:27 | APA | MH